

Lena Knippelmeyer

Rollstuhlbasketball, Klassifizierung 4.5

6. April 1990 in Emden

Verein RSC Osnabrück/Team BEB

Erfolge 2023 WM Platz 4, 2021 EM Platz 4, 2021 Paralympics Platz 4, 2019 EM-Bronze

Als Kind schwärmt man ja ganz gern. Von Vorbildern. Oder von Zielen, die man auf jeden Fall erreichen möchte, obwohl man gar nicht weiß, wie schwierig der Weg dorthin ist. Lena Knippelmeyer schwärmte als Kind davon, irgendwann einmal bei Olympischen Spielen antreten zu wollen. „Ich bin als Acht-, Neunjährige geschwommen. Damals habe ich allen erzählt, dass ich Olympionikin werde“, sagt Knippelmeyer und lacht. „Dabei war das Schwimmen gar nicht leistungstechnisch. Das war ein Kindertraum.“ Erfüllt hat sich der Kindertraum 23 Jahre und zwei Kreuzbandrisse später dennoch.

Im August 2021 lief Knippelmeyer bei der Eröffnung der Paralympischen Spiele mit der deutschen Rollstuhlbasketball-Nationalmannschaft im Stadion in Tokio ein. „In meiner Anfangszeit im Rollstuhlbasketball hätte ich niemals gedacht, für die Natio oder bei den Paralympics zu spielen und meinen Teil zum Teamerfolg beizutragen“, sagt Knippelmeyer. Inzwischen hat die 33-Jährige die Paralympics, eine Weltmeisterschaft und zwei Europameisterschaften in einer der stärksten Frauen-Nationalteams der Welt gespielt. Bei den European Para Championship in Rotterdam steht die dritte Europameisterschaft auf dem Plan - und die Qualifikation für Paris 2024.

Der Weg in die Rollstuhlbasketball-Nationalmannschaft war zunächst schmerzhaft. Mit Anfang 20 spielte Knippelmeyer Handball beim SSC Dodesheide, einem Stadtteil in Osnabrück. 2012 verletzte sie sich in einem Landesliga-Spiel schwer am Knie. „Es passierte 18 Sekunden nach dem Anwurf. Wir hatten den ersten Angriff - da war das Kreuzband hin“, erinnert sich Knippelmeyer. Einige Operationen später war für die damals 22-Jährige klar: Mit Handball geht's nicht weiter. „Weil ich ja früher geschwommen bin und gut am Ball war, dachte ich, ich könnte Wasserball spielen. Beim ersten Training habe ich mir die Nase gebrochen“, sagt Knippelmeyer und lacht.

Und dann kam es eigentlich zum Naheliegenden. Knippelmeyers Freund Dennis Nohl war Rollstuhlbasketball-Trainer beim RSC Osnabrück. „Ich war auch schon vor meinem Unfall immer bei Spieltagen dabei, habe an der Bank geholfen, Wasser gereicht. Aber bis ich mal mittrainieren durfte, hat es etwas Überzeugungskraft gebraucht“, so Knippelmeyer. „Irgendwann hat Dennis dann aber auch eingesehen, dass ich ein gewisses Talent habe.“

Der Weg in die Nationalmannschaft führte ab 2016 über das Regionalliga-Team des RSC in die 2. Rollstuhlbasketball-Bundesliga. Während der Corona-Pandemie ging Knippelmeyer für eine halbe Saison zum Erstligisten Doneck Dolphins Trier, um dann die zweiten Hälfte der Saison 20/21 für den BBC Münsterland aufzufahren. In der vergangenen Saison startete sie beim Bundesliga-Aufsteiger Hot Rolling Bears Essen unter Coach Dennis Nohl, wo sie als Topscorerin der Mannschaft agierte. „Zu Hause drehen sich 95 Prozent der Zeit um den Sport. Wir räumen dem Rollstuhlbasketball in unserem Leben schon sehr viel Raum ein. Dennis ist mein größter Supporter aber auch mein größter Kritiker.“

Text: Philipp Schaper